

# Wanderungen

durch die Ruinen

des

# Heidelberger Schlosses

und

seine Umgebungen.

---

Herausgegeben

von

**Richard-Danillon,**

Castellan des Heidelberger Schlosses.

2411-1

---

Heidelberg.

Im Selbstverlag des Herausgebers.

1857.

# Wanderungen

durch die Ruinen

des

# Heidelberger Schlosses

und

seine Umgebungen.

---

Herausgegeben

von

**Richard-Danillon,**

Castellan des Heidelberger Schlosses.

*XXII-11*  
*1857*

---

Heidelberg.

Im Selbstverlag des Herausgebers.

1857.

Buchdruckerei von J. Schneider in Mannheim.

Ihren  
Königlichen Hoheiten  
dem  
Allerdurchlauchtigsten Großherzog  
Friedrich  
und der  
Allerdurchlauchtigsten Großherzogin  
Louise  
von Baden

in tieffter Ehrfurcht gewidmet

von dem

Herausgeber.

## I.

**Vorwort des Herausgebers.**

**A**ufgemuntert, sowohl durch wohlwollende Gönner und Freunde, wie durch gebildete Reisende, welchen ich oder meine Leute die Ehre hatten, die durch Geschichte und Kunst geheiligten Ruinen des Heidelberger Schlosses zu zeigen, und ihre interessanten historischen Bedeutungen zu erklären, erlaube ich mir, diese meine Erklärungsweise der Heidelberger Schloß = Ruinen hiermit niederzuschreiben, damit sie Jeder einsehen und beurtheilen kann.

Ich glaube, dieses dem Publikum als Kastellan des Schlosses schuldig zu sein und bin weit davon entfernt, durch mein Werkchen den Buchhandel mit einer neuen historischen Schrift über das Heidelberger Schloß und seine Erlebnisse bereichern zu wollen; hierzu fühle ich weder Beruf noch Lust; doch, da es eine meiner übernommenen Pflichten ist, (indem ich zum Kastellan des Heidelberger Schlosses ernannt, die Sehenswürdigkeiten dieser merkwürdigen fürstlichen Burg allein berechtigt und verpflichtet bin, auf Verlangen vorzuzeigen, oder durch von mir Beauftragte vorzeigen zu lassen) dem wißbegierigen Touristen so deutlich und einfach als möglich Alles, was in diesen herrlichen Ruinen durch Kunst und Geschichte merkwürdig ist, zu erklären und ich gewohnt bin, in jeder Beziehung meine Berufspflichten streng zu erfüllen, so fand ich, daß dieser Zweck durch die in vieler Beziehung verdienstvollen vorhandenen Werke nicht, oder doch nicht